



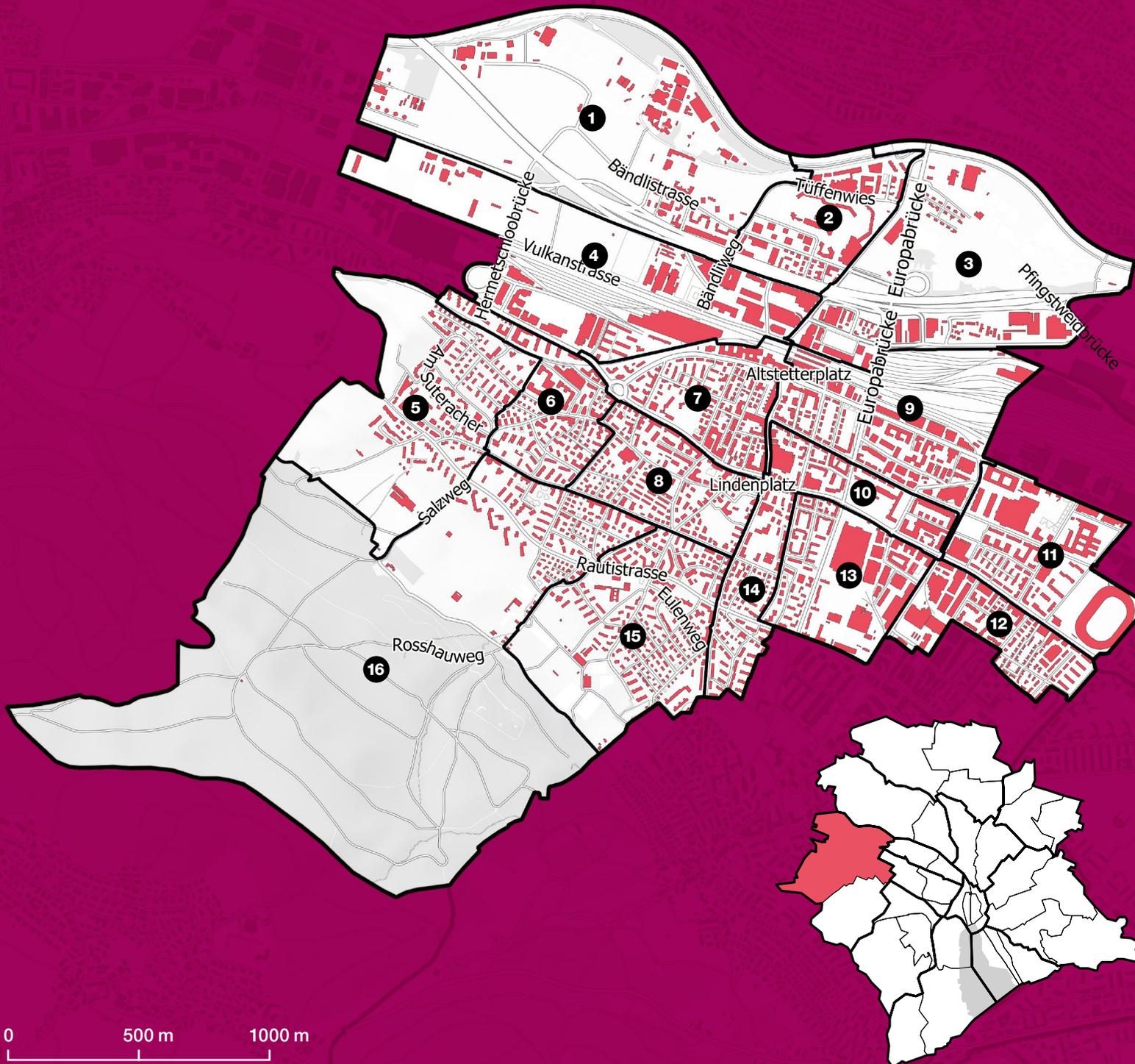
Quartierspiegel

Altstetten
2023

Altstetten ist eines von 34 Quartieren in der Stadt und eines von zweien im Kreis 9. Aber wussten Sie auch, dass sich Zürich weiter unterteilen lässt, nämlich in 216 statistische Zonen? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt. Die Quartiere sind je nach Grösse und Bebauung in 3 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Bei der Namensgebung der statistischen Zonen wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, um die räumliche Orientierung zu erleichtern. Die Einteilung in statistische Quartiere und Zonen folgt nicht immer den im Alltag gängigen Quartierbezeichnungen und Abgrenzungen.

Statistische Zonen:

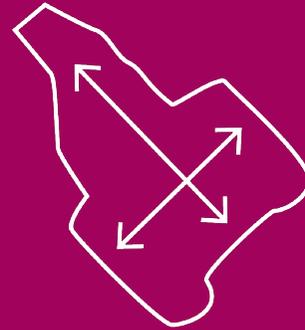
- 1 Werdhölzli
- 2 Grünaustrasse
- 3 Hardhof
- 4 Juchhof
- 5 Dunkelhölzli
- 6 Loogartenstrasse
- 7 Bachmattstrasse
- 8 Dachslernstrasse
- 9 Altstetterplatz
- 10 Calandastrasse
- 11 Letzigrund
- 12 Edelweissstrasse
- 13 Grimselstrasse
- 14 Zwysigstrasse
- 15 Buchlern
- 16 Eichbühl



0 500 m 1000 m

**Das Quartier
Altstetten ist einzig-
artig! Was es so
besonders macht,
erfahren Sie in
diesem Quartier-
spiegel sowie –
angereichert mit
vielen weiteren
Details – unter:
[stadt-zuerich.ch/
quartierspiegel](http://stadt-zuerich.ch/quartierspiegel)**

In Kürze

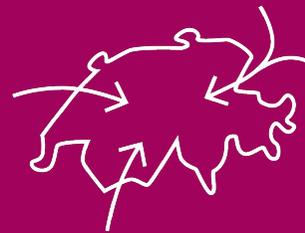


35 642
Personen



745,5 ha
Fläche

18 733
Wohnungen



37,4 %
Ausländer*innen

47 414
Arbeitsplätze





**Im Quartier gibt es
79 Brunnen.**

Durch 21 fliesst Quellwasser.

Altstetten

**Ein Quartier im Wandel:
Während bisher vor allem
Bauten aus der Zeit nach
1940 Altstettens Bild präg-
ten, schiessen inzwischen
neue Grossbauten wie der
WestLink Tower aus dem Bo-
den. Und mit weiteren ge-
planten Projekten in den
Bereichen Transportinfra-
struktur, Wohnen und Indus-
trie bleibt sichergestellt,
dass der Boom auch anhält.**

Der ersten Zürcher Eingemeindung im Jahr 1893 folgte 1934 die zweite mit weiteren acht Gemeinden, darunter auch den beiden Limmattal-Gemeinden Albisrieden und Altstetten. Schon viel früher – nämlich 1918 – hatten die beiden Gemeinden eine Vereinigung mit der Stadt Zürich angestrebt. Ein Jahr später beantragten auch die vier Glattal-Gemeinden Oerlikon, Seebach, Schwamendingen und Affoltern die Aufnahme von Verhandlungen. Im Gegensatz zu den Gemeinden des Glattals sahen sich die beiden Limmattal-Gemeinden nicht nur wegen der finanziellen Lasten durch Infrastrukturaufgaben zu diesem Schritt veranlasst, sondern auch aufgrund des stetigen Zusammenwachsens mit der Stadt Zürich.

Dass auch die Stadt Zürich ein Interesse am Zusammenrücken mit den Nachbargemeinden hatte, zeichnete sich allerdings schon weit vor Einreichung des Gesuchs durch die eingemeindungswilligen Vororte ab. Ab 1911

wurden auf Initiative der Stadt erste Vorarbeiten für einen Wettbewerb geleistet, der die Planung und Entwicklung Zürichs und seiner Vororte zum Ziel hatte. Für die Stadt Zürich waren es nicht etwa finanzielle Motive, die zur Unterstützung des Begehrens führten (eine Eingemeindung zog ganz im Gegenteil Mehrausgaben nach sich), sondern infrastrukturelle und organisatorische Vorteile. Es kam zu einer ersten kantonalen Volksabstimmung über die Aufnahme von insgesamt elf Gemeinden – die sogenannte zweite Eingemeindung –, die 1929 an der geplanten Zuteilung vereinigungsunwilliger Gemeinden scheiterte. Eine zweite Vorlage, die die vereinigungsunwilligen Gemeinden ausschloss, wurde am 5. Juli 1931 nach vorgängiger Genehmigung durch den Kantonsrat von allen beteiligten Seiten angenommen. Altstetten stimmte der Eingemeindung mit 1730 Ja- gegen 185 Nein-Stimmen sehr deutlich zu. Am 1. Januar 1934 wurden Albisrieden, Altstetten, Witikon, Höngg, Seebach, Schwamendingen, Oerlikon und Affoltern der Stadt Zürich zugeteilt. Altstetten bildet zusammen mit Albisrieden den Stadtkreis 9 und ist Heimat von knapp 50 000 Bewohner*innen.

Ursprünge und Meilensteine

Ein prunkvoller Fund – eine aus der Hallstattzeit stammende Goldschale, 600 v. Chr., die heute im Landesmuseum zu sehen ist – belegt die vorchristliche Besiedlung des Altstetter Gebietes. Gefunden wurde die Schale 1906 bei Bauarbeiten auf dem SBB-Gelände. Namentlich findet die Dorfschaft Altstetten erstmals 1249 in einem Lehensbrief Erwähnung, wo sie unter dem Namen «Altstetin» erscheint.

Das Gebiet Altstettens fiel 1173 an die Habsburger, die es zweihundert Jahre später aus Geldnot verpfänden mussten. Im Jahre 1432

kam die Vogtei Altstetten zur Stadt Zürich und blieb bis 1798 unter deren Verwaltung.

Mit der Einweihung der Spanisch-Brötli-Bahn am 7. August 1847 nahm die erste Schweizer Bahnverbindung zwischen Baden und Zürich ihren Betrieb auf. Die Eröffnung des Bahnhofs Altstetten löste die von der Bahnhofstrasse, der heutigen Altstetterstrasse, ausgehende Siedlungsentwicklung aus. Im Jahr 1867 wurde die Verbindung nach Affoltern und Zug eröffnet. Der Eisenbahn folgte 1900 die Limmatal-Strassenbahn (LSB), eine der acht Vorgängerinnen der heutigen VBZ. Die LSB verkehrte zwischen Zürich Letzigraben und Dietikon.

Die Eröffnung des Bahnhofs Altstetten löste 1847 die von der heutigen Altstetterstrasse ausgehende Siedlungsentwicklung aus.

Parallel zur Eingemeindung im Jahre 1934 erfolgte die Gründung des Quartiervereins sowie der Zunft zur Letzi, deren Namen auf die Befestigungs- und Vorwerke der Stadt Zürich zurückging.

Leben im Westen Zürichs

Altstetten ist das westlichste Stadtquartier – und mit rund 747 Hektaren das grösste. Nachbargemeinden sind Oberengstringen, Schlieren, Uitikon und Urdorf. Das Quartiergebiet lässt eine Dreiteilung erkennen. Die an den östlichen Lagen am Fusse der Uetliberg-Ausläufer liegenden Gebiete stellen ausgedehnte Wohnregionen dar. Die Gebiete zwischen Eisenbahn und Autobahn A1 beheimaten Industrie- sowie Büro- und Infrastrukturbauten. Nördlich der Autobahn findet sich ein Quartier im Quartier: die Grünau. Diese wird von Limmat, Europabrücke, Autobahn A1 sowie von Familiengartenanlagen begrenzt und gilt wegen ihrer Lage als eine Art Insel. Das Gebiet hat viele Grünflächen, verkehrsfreie Schulwege und eine gute Anbindung an die Naherholungsgebiete wie Limmat und Werdinsel. Das einstige Riedland wurde bis

1940 nur schwach landwirtschaftlich genutzt und eignete sich daher für eine Grossüberbauung, die mit der 1971 gegründeten Überbauungsgemeinschaft Grünau ihren Anfang nahm. Zwischen 1973 und 1975 erfolgte die Fertigstellung zahlreicher Wohnbauten. Mit der bevorstehenden Sanierung der Nationalstrasse zwischen Europabrücke und Autobahnanschluss Schlieren wird die Verkehrsführung stark angepasst und ein neuer Lärmschutz für die Grünau gebaut. Die Hauptarbeiten werden um 2022 beginnen, Kernstück der Umgestaltung für die angrenzenden Zürcher Quartiere wird ein neuer, 3,5 Meter breiter grüner Mittelstreifen mit Bäumen. Die zweispurige Autobahnzufahrt Bernerstrasse Nord wird dagegen zur einspurigen Quartierstrasse rückgebaut. Obwohl die Grünau kein eigentliches Stadtquartier ist, empfinden sie die Bewohner*innen als solches. Dies zeigt sich etwa am eigenen Quartierverein Grünau, der Ausdruck der Lebenseinstellung und des nachbarschaftlich wohlgesinnten Zusammenlebens ist.

1976 folgte die Verlängerung der Linie 4 vom Sportplatz Hardturm bis ins Werdhölzli. 2007 wurde von den Stimmbürger*innen der Stadt Zürich das Projekt Tram Zürich West deutlich angenommen. Die Inbetriebnahme erfolgte am 11. Dezember 2011. Die Linie 4 befährt die neue Strecke bis zur Endhaltestelle Bahnhof Altstetten Nord. Zwischen Hauptbahnhof und Werdhölzli fährt seither die neu eingeführte Linie 17.

Das heutige Gesicht Altstettens wird mehrheitlich von Bauten aus der Zeit nach 1940 geprägt. Auch in der Gegend um den einstigen Dorfkern am heutigen Lindenplatz hat die neuzeitliche Architektur Einzug gehalten. Beispielhaft dafür ist das Quartierzentrum aus dem Jahr 1952, welches sich U-förmig um den mit zweifarbigem Pflastersteinen verlegten Platz zur Badenerstrasse hin öffnet. Der Platz befand sich Ende der 2000er-Jahre in schlechtem Zustand und bedurfte der Sanierung.

Sport und Shopping – alles in der Nähe

Baulich geprägt wird das Quartier ausserdem von zahlreichen Industrie- und Dienstleis-



Das alte Stadion Letzigrund, 1958 noch ohne Dach (Bild: BAZ_058764, Peter Grünert)



Die Schulanlage Buchlern kurz nach der Eröffnung 1959 (Bild: BAZ_158693, Welti)



1963: Die Europabrücke wird dem Verkehr übergeben (Bild: BAZ_059043, Swissair)



Das Entwicklungsgebiet beim Bahnhof Altstetten im Jahr 2018 (Bild: HAL_009039, Juliet Haller)

Das Quartier um 1934

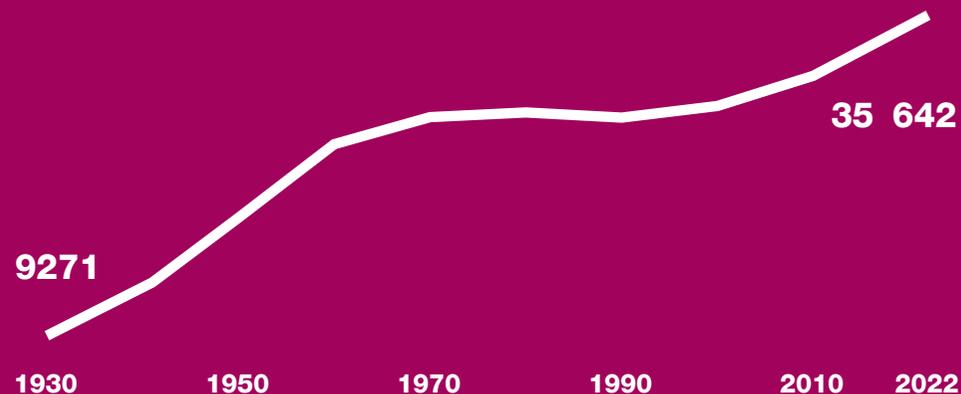
12 Fr./m² Land

Der Quadratmeter Land kostete damals 12 Franken. Zum Vergleich: An der Bahnhofstrasse lag der Preis bei 3000 Franken. Da es heute kaum mehr unbebautes Land gibt, ist keine Bodenpreisstatistik mehr möglich.

9271 Personen

Die Bevölkerung im Quartier machte 3,2 Prozent der städtischen Bevölkerung aus. Seit 1930 hat sich die Zahl der Quartierbewohner*innen knapp vervierfacht.

Bevölkerungsentwicklung seit 1930



66 % Reformierte

Seither ist der Anteil der Reformierten im Quartier auf 14 Prozent zurückgegangen. In der Stadt ist ihr Anteil in der gleichen Zeit von 65 auf 17 Prozent gesunken. Der Rückgang im Quartier war stärker als jener in der Stadt.

4 % bebaut

4 Prozent der Quartierfläche waren 1936 mit Gebäuden (ohne Umschwung) bedeckt. Heute sind es 13 Prozent. In der Stadt hat sich dieser Anteil in der gleichen Zeit verdoppelt: von 7 auf 13 Prozent.

tungsbetrieben, darunter Grosskonzernen wie UBS, ABB Micafil und IBM. Letztere hat ihren Hauptsitz in dem vom Architekten Max Dudler entworfenen Gebäude an der Vulkanstrasse. Der Letzipark, ein Multikomplex mit über fünfzig Läden und einer Verkaufsfläche von rund 26 000 Quadratmetern, bietet den Altstetter*innen seit 1987 eine Vielfalt an Konsumgütern und Dienstleistungen und zieht als drittgrösstes Einkaufszentrum der Stadt auch Konsumfreudige aus anderen Quartieren an.

Der Letzipark zieht als drittgrösstes Einkaufszentrum der Stadt auch Konsumfreudige aus anderen Quartieren an.

Altstetten beheimatet eines der beiden Zürcher Fussballovale, den Letzigrund. Der im Jahre 1925 eröffnete Sportplatz wurde von den Mitglieder*innen des FC Zürich erbaut, der damals noch ein polysportiver Verein war. Nicht nur der Fussball und das weltweit angesehene Leichtathletik-Meeting «Weltklasse Zürich» haben ihre Spuren hinterlassen – auch die Rockstars und deren Fangemeinden, die die Umgebung beschallten, setzten dem Stadion zu. Der Zürcher Gemeinderat beschloss daher die Projektierung eines für Leichtathletik geeigneten neuen Stadions. Nach Annahme der Volksabstimmung über den Stadionbau im Jahre 2005 erfolgte der Spatenstich für den Neubau noch im November desselben Jahres. Im August 2006 begann nach dem Abschiedsspiel des FCZ der Abbruch des alten Letzigrunds. Für die beiden Stadtzürcher Fussballvereine FCZ und GCZ wurde ein für Fussball geeignetes Stadion im Hardturm projektiert. Bis heute hat das Zürcher Stimmvolk dreimal über einen Neubau abgestimmt und schliesslich im Dezember 2018 das Projekt Ensemble (Kapazität: 18000 Zuschauer) angenommen. Dabei wird eine Fläche von 55 000 Quadratmetern komplett neu gestaltet. Das neue Stadion soll 2022 fertig sein, während die beiden je 137 m hohen Hochhäuser und die Genossenschafts-siedlung (mit 800 Wohnungen für über 1500

Menschen) ab 2023 bezugsbereit sein sollen. Innerhalb des Gesamtprojekts werden zudem 1650 Atelier- und Gewerberäume erstellt.

Im März 2019 haben die Bauarbeiten an der Vulkanstrasse für das neue Eishockeystadion begonnen, sie sollen im Juni 2022 abgeschlossen sein. Mit diesem Neubau zwischen den Gleisen und den Vulcano-Hochhäusern wird auch ein klares Zeichen dafür gesetzt, dass Grossprojekte in der Stadt Zürich weiterhin möglich sind. Das Stadion «Swiss Life Arena» wird 12 000 Zuschauer*innen Platz bieten und hauptsächlich vom ZSC genutzt werden.

Ein Quartier im Wandel

Für 70,2 Millionen Franken hat die Stadt von der UBS das in den Quartieren Altstetten und Albisrieden gelegene Koch-Areal erworben. Das Gelände im Entwicklungsgebiet Letzi soll für den gemeinnützigen Wohnungsbau, das Gewerbe und einen öffentlichen Park genutzt werden. Am Bahnhof Altstetten hat die SBB im Jahr 2013 eine Überbauung namens «West-Link» erstellt: eine Komposition von vier modernen Gebäuden um den Vulkanplatz. Die 23 000 Quadratmeter an neu gewonnener Fläche nutzt sie einerseits als Büroräumlichkeiten für eigene Verwaltungsaufgaben, vermietet einen Grossteil aber in Form von Wohn- und Arbeitsraum an Private. Der markante WestLink Tower verfügt über 155 Wohnungseinheiten und ist mit einer Höhe von 80 Metern das vierthöchste Wohnhaus der Stadt Zürich.

Der markante WestLink Tower ist mit seinen 80 Metern das vierthöchste Wohnhaus der Stadt Zürich.

Dass die anhaltend dynamische Bautätigkeit, die auch in anderen Teilen der Stadt Zürich zu beobachten ist, bei der Bevölkerung nicht nur auf Wohlwollen stösst, hat die Besetzung der ehemaligen Farbenfabrik Labitzke zwischen Albula- und Hohlstrasse gezeigt. In den leerstehenden Räumlichkeiten des Areals siedelte sich eine bunte Besetzerszene an. Im «Autonomen Beauty Salon» – wie das Projekt von

den Besetzer*innen genannt wurde – wohnten 12 Personen, während Dutzende weitere ihrer Kreativität in den Räumlichkeiten freien Lauf liessen. Bisweilen organisierten sie auch Feste und Konzerte. Im August 2014 wurde das Areal von der Polizei geräumt und abgerissen; die neue Wohnsiedlung mit 277 mittelständischen Wohnungen wurde per April 2018 fertiggestellt.

Mit Veränderungen kann Altstetten auch in Bezug auf Arbeitsplätze immer wieder rechnen. Die Industrieunternehmung Sika baute ihren Standort aus. Die Investitionen von rund 60 Millionen Franken flossen in ein neues Labor- und Bürogebäude. Im sechsgeschossigen Neubau, dessen Nutzfläche 9000 Quadratmeter beträgt, wurden 2016 rund 330 Arbeitsplätze geschaffen. Die UBS zog sich hingegen 2016 von der Flur-/Buckhauserstrasse zurück. Die 5500 Quadratmeter Bürofläche werden abgerissen um 100 Wohnungen zu realisieren.

Einen Kontrast zu dieser Bauentwicklung und Modernisierung bietet der im Quartier gelegene Gutsbetrieb Juchhof, der den Kontakt zu einer vielfältigen Kulturlandschaft inmitten der Stadt Zürich ermöglicht. Auf dem Bauernhof können Schulen Führungen durch Viehställe mit Ferkeln und Kühen erleben.

Ende August 2013 errichtete die Stadt Zürich im Industriegebiet Altstettens einen sogenannten Strichplatz. Die Anlage besteht aus garagenähnlichen offenen Boxen, in die die Freier mit dem Auto hineinfahren können, um sexuelle Dienstleistungen zu beziehen. Parallel zur Eröffnung des Strichplatzes wurde der Strassenstrich am Sihlquai aufgehoben. Die Erwartungen haben sich nach fünf Jahren klar erfüllt. Die Sexarbeiter*innen werden vor Gewalt und Ausbeutung geschützt, und die Gewaltdelikte sind deutlich zurückgegangen.

Altstetten und das Stadtzentrum rücken zusammen

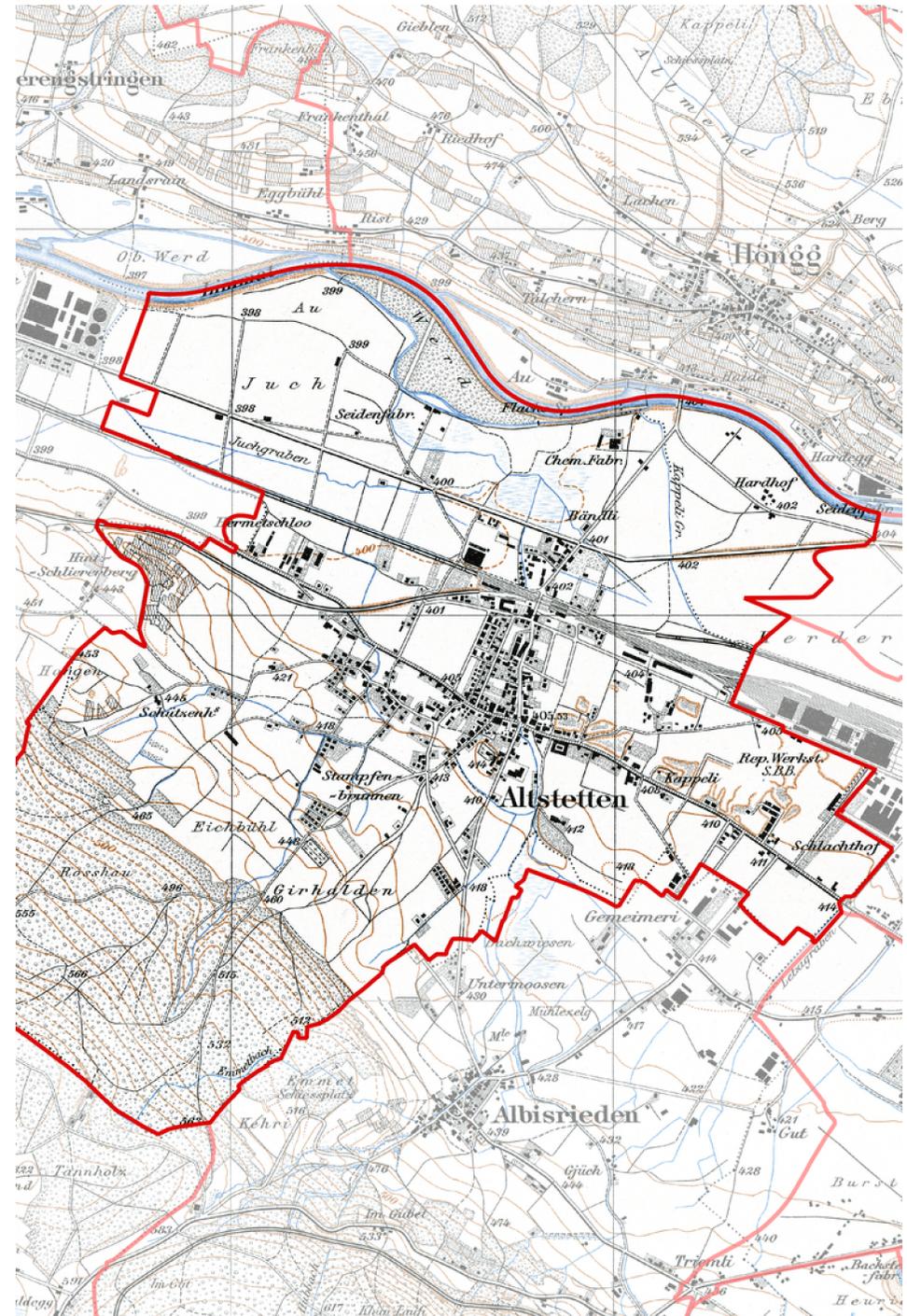
Mit einem für den nationalen Schienenverkehr bedeutenden Grossprojekt, der Durchmesserlinie Altstetten–Zürich HB–Oerlikon, erlebte Altstetten einen weiteren Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und rückte verkehrstechnisch

noch näher ans Stadtzentrum. Mit der neuen Linie kam es auf der West-Ost-Achse Zürichs zu einer Kapazitätssteigerung im S-Bahn- und Fernverkehr. Mit dem Ausbau wurde 2007 begonnen, und schon im Juni 2014 erfolgte eine Teileröffnung. Das Zwei-Milliarden-Projekt kam 2017 zum Abschluss. Altstetten wurde damit besser mit dem linken Zürichseeufer verbunden, und in Richtung Hauptbahnhof entstehen zusätzliche Kapazitäten. Mit 1156 Metern wurde die Letzigrabenbrücke nach ihrer Fertigstellung im Jahr 2015 zur längsten einspurigen Eisenbahnbrücke der Schweiz.

Behörden und Verkehrsbetriebe sind um eine gute Anbindung ans Schienennetz bemüht. Aus diesem Grund starteten 2008 auch die Bauarbeiten für die rund drei Kilometer lange Tramlinie vom Escher-Wyss-Platz zum Bahnhof Altstetten. Das sogenannte Tram Zürich West verbindet seit dem 11. Dezember 2011 als Linie 4 den Escher-Wyss-Platz mit dem Bahnhof Altstetten. Weiter wurde der Schienenverlauf der Linie 4 zum Vulkanplatz angepasst. Am Bahnhof Altstetten wurden ausserdem die Haltestellen der Busse und der Tramlinie 2 neu angeordnet, wobei der Verlauf der Tramlinie 2 noch Gegenstand angeregter Diskussionen ist.

Der Anschluss an die Limmattalbahn war politisch stark umstritten und wurde von der Bevölkerung vor Ort mehrheitlich abgelehnt. Die Initiative «Stoppt die Limmattalbahn – ab Schlieren», scheiterte am 23. September 2018 in einer Volksabstimmung, nachdem 2015 bereits das Referendum Schiffbruch erlitten hatte. Der zweite Abschnitt soll gegen Ende 2022 abgeschlossen werden.

Altstetten boomt: An Werktagen pendeln 34 000 Personen zu und weg. Mit den geplanten und bereits realisierten Projekten in Transportinfrastruktur, Wohnen und Industrie wird das Wachstum im westlichsten Quartier Zürichs anhalten und zu einem weiteren Zusammenrücken mit der Kernstadt führen. Altstetten ist und bleibt ein Quartier im Wandel.



Siegfriedkarte von 1915. Quelle: swisstopo. Freie Nutzung. Quellenangabe ist Pflicht. Kommerzielle Nutzung nur mit Bewilligung des Datenlieferanten zulässig.

Lebensqualität im Quartier

98 Prozent der Bevölkerung von Altstetten leben gerne in Zürich, und 36 Prozent beurteilen die Lebensqualität als sehr gut.*

Alter

Im Quartier gibt es ein Gesundheitszentrum für das Alter und 5 Standorte mit Alterswohnungen. Über die ganze Stadt verteilen sich 28 Gesundheitszentren für das Alter und 35 Standorte mit Alterswohnungen.

Sportanlagen

Im Quartier gibt es 13 Sportanlagen, in der Stadt sind es 102. Darunter fallen Bäder, Beachvolleyballfelder oder Fussballplätze.

Spielplätze

Im Quartier gibt es 9 Spielplätze. Die Abdeckung ist mit einem Spielplatz pro 390 Kindern tiefer als im städtischen Durchschnitt, wo auf einen Spielplatz 260 Kinder kommen.

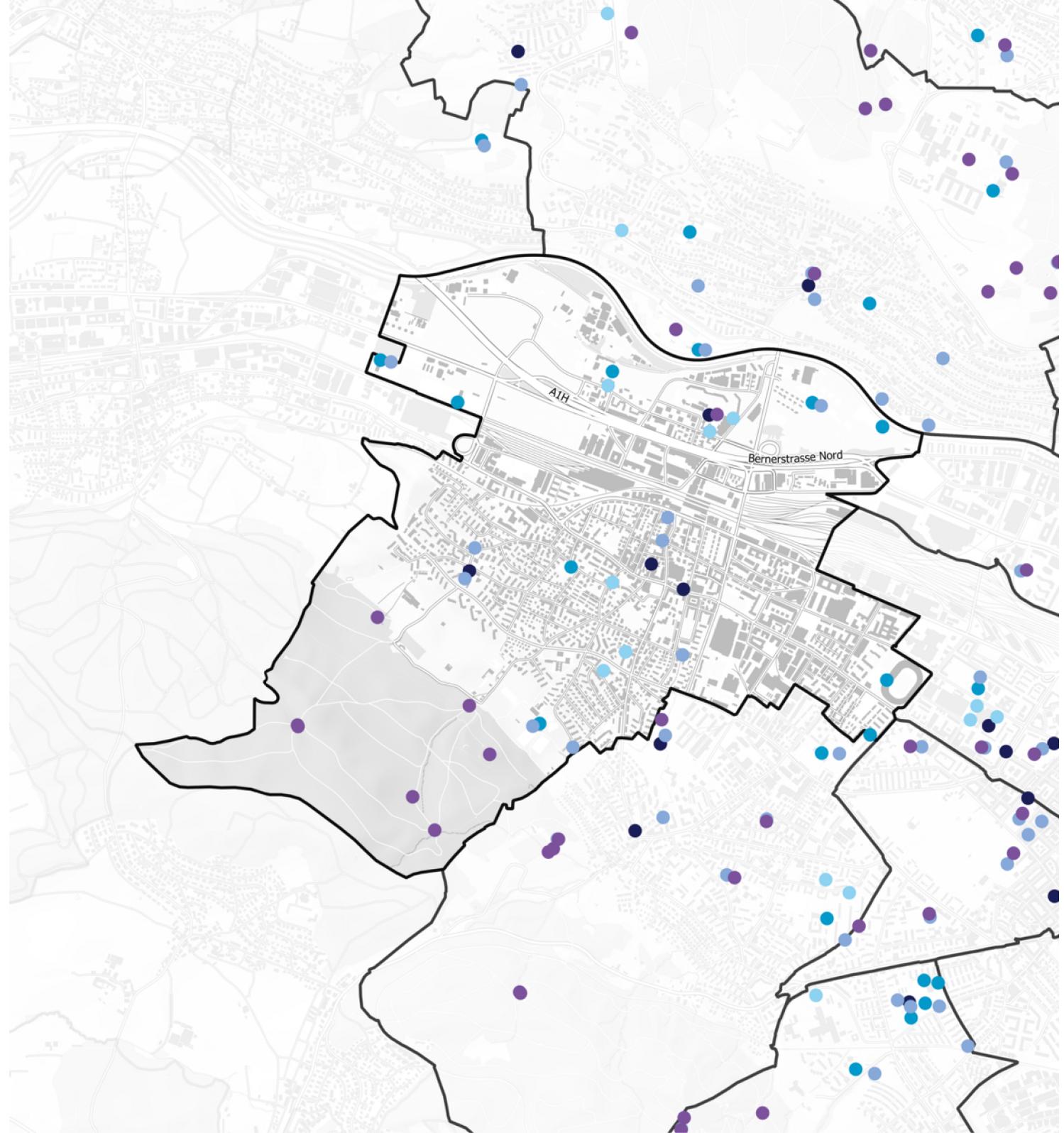
Stadtleben

Im Quartier gibt es 3 Gemeinschaftszentren und einen Jugendtreff. Sie sind wichtige Treffpunkte für die Quartierbevölkerung.

Park und Picknick

In diesem Quartier dienen ein Park, 6 Picknickplätze und eine Waldhütte der Erholung im Grünen. Über die Stadt verteilt gibt es 122 Parks, 99 Picknickplätze und 16 Waldhütten.

* Stichprobenunsicherheit: 2–5 Prozentpunkte.

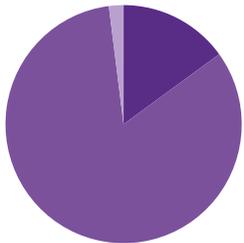


Mobilität

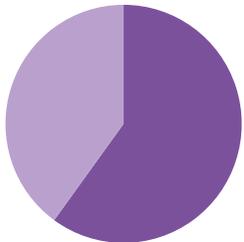
84 Prozent der Bevölkerung von Altstetten sind mindestens einmal pro Woche mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.*

Öffentliche Verkehrsmittel

Mit dem ÖV dauert es vom Wohnort zum Hauptbahnhof im Mittel 22 Minuten.



Reisezeit zum Hauptbahnhof:
 Weniger als 10 Minuten (0 %)
 10–19 Minuten (15 %)
 20–29 Minuten (83 %)
 30 Minuten und mehr (2 %)

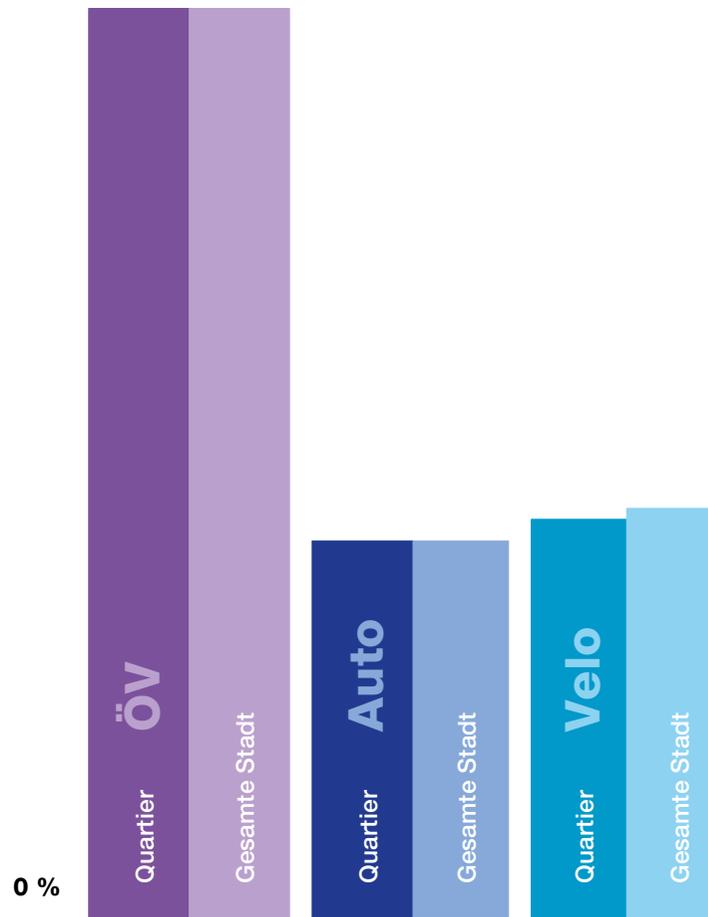


Reisezeit zum Zürichsee:
 Weniger als 10 Minuten (0 %)
 10–19 Minuten (0 %)
 20–29 Minuten (60 %)
 30 Minuten und mehr (40 %)

* Stichprobenunsicherheit: 1–5 Prozentpunkte.

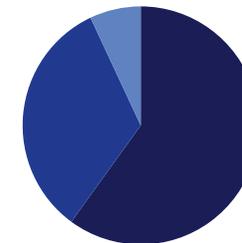
Personen, die mindestens einmal pro Woche dieses Verkehrsmittel benutzen*

100 %



Auto

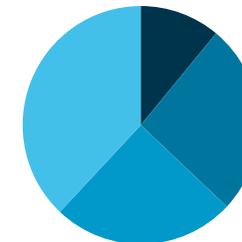
Das häufigste Auto in Altstetten ist ein grauer Volkswagen. 40 Prozent der Haushalte haben mindestens ein Auto. In der gesamten Stadt sind es 39 Prozent.



Autos pro Haushalt:
 Haushalte ohne Auto (60 %)
 Haushalte mit einem Auto (33 %)
 Haushalte mit mehreren Autos (7 %)

Velo

29 Prozent der Quartierbevölkerung finden, dass die Stadt zu viel, und 36 Prozent, dass sie zu wenig für die Veloförderung macht. 11 Prozent der Bevölkerung fahren täglich Velo.*

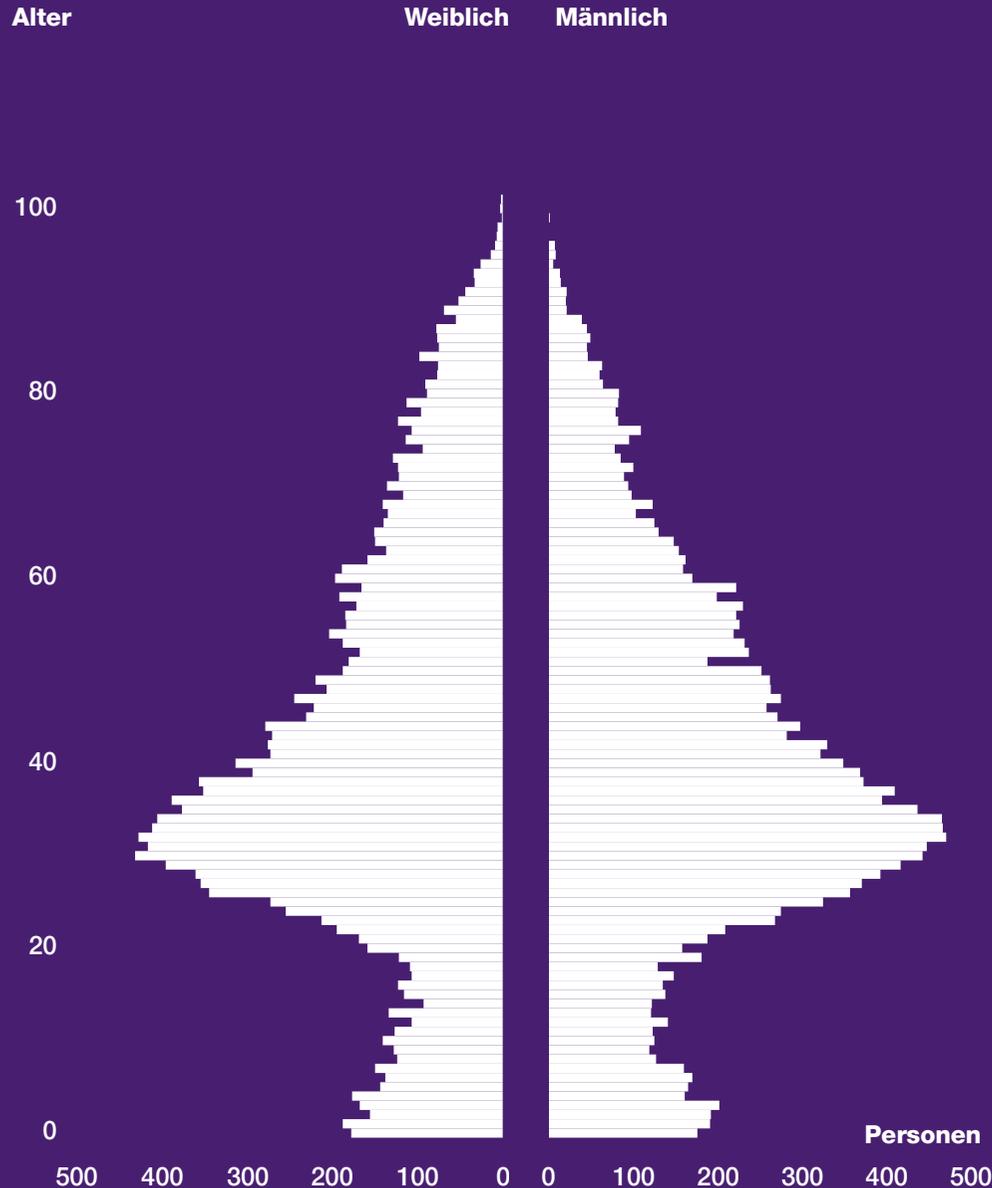
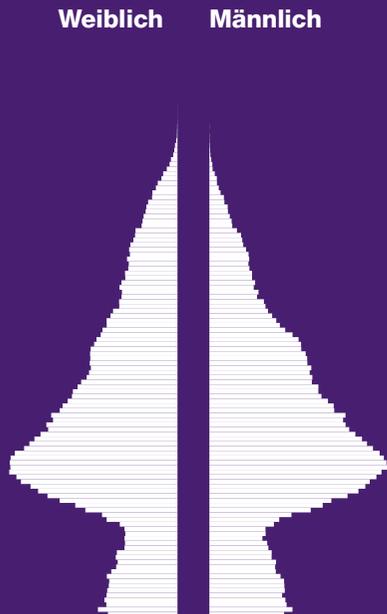


Velonutzung:
 Täglich (11 %)
 1 bis 6 Mal pro Woche (26 %)
 Monatlich oder seltener (25 %)
 Nie (38 %)

Wer wohnt hier?

In Altstetten sind 12 Prozent der Einwohner*innen unter 15 Jahre alt. 4 Prozent sind über 80.

Altersstruktur ganze Stadt Zürich



Verheiratete Alte

33 Prozent der über 80-Jährigen im Quartier sind verheiratet. In der ganzen Stadt sind es ebenfalls 33 Prozent.

Junge WGs

14 Prozent der 20- bis 30-Jährigen wohnen in einer Wohngemeinschaft. In der Stadt sind es 17 Prozent.

Grossfamilien

5 Prozent der Personen wohnen in einem Haushalt mit mindestens 3 minderjährigen Kindern. In der Stadt sind es 6 Prozent.

Sozialhilfe

5 Prozent der Personen beziehen Sozialhilfe. In der Stadt sind es ebenfalls 5 Prozent.

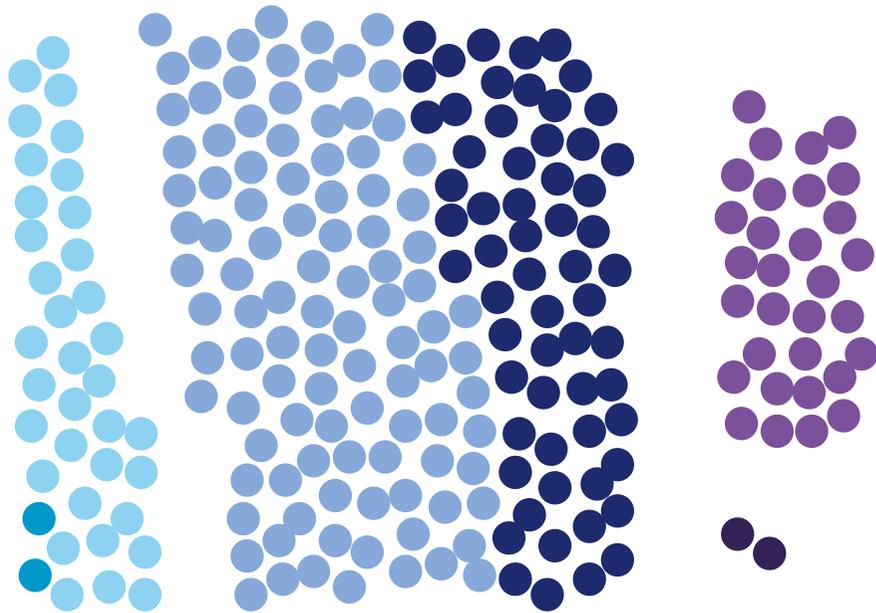
Leben auf grossem Fuss

23 Prozent der Personen wohnen auf mehr als 50 Quadratmetern Wohnfläche pro Kopf. In der Stadt sind es 25 Prozent.

Kinderlose Doppelverdiener

5 Prozent der 20- bis 40-Jährigen leben in einer Ehe oder eingetragenen Partnerschaft mit doppeltem Einkommen und haben keine Kinder. In der Stadt sind es 4 Prozent.

Bevölkerungsdynamik



Zunahme

7534

Personen ziehen pro Jahr nach Altstetten.

383

Kinder kommen im Quartier pro Jahr zur Welt.

Bestand

22 103

Personen wohnen seit 0 bis 9 Jahren in Altstetten.

13 539

Personen wohnen seit mindestens 10 Jahren im Quartier.

Abnahme

6667

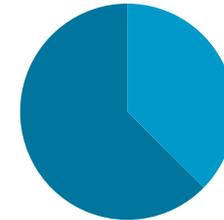
Personen ziehen pro Jahr aus aus Altstetten weg.

273

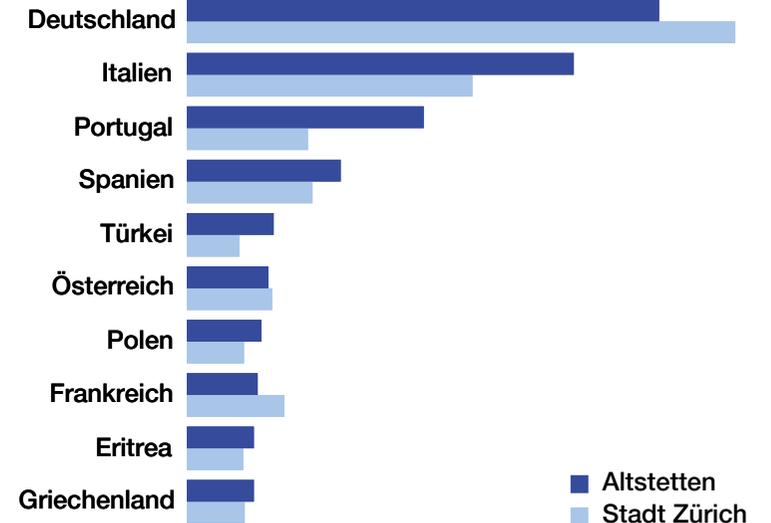
Personen aus dem Quartier sterben pro Jahr.

Nationalitäten

1 von 16 Personen im Quartier hat einzig den deutschen Pass.



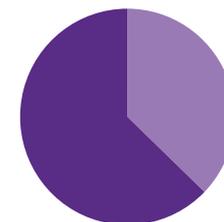
Bevölkerung:
Ohne Schweizer Pass (13 329)
Mit Schweizer Pass (22 313)



Anteil in % der Bevölkerung 0 2 4 6

■ Altstetten
■ Stadt Zürich

Im Quartier wurden in den letzten zehn Jahren 2793 Personen eingebürgert. 37 Prozent von ihnen sind in der Schweiz geboren.



Eingebürgerte:
In der Schweiz geboren (1040)
Im Ausland geboren (1753)



**Im Quartier gibt es
149 Schulklassen.**

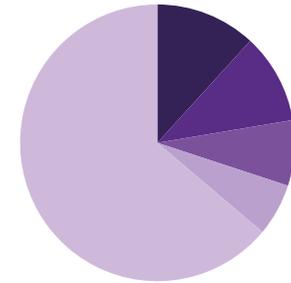
**Sie werden von 2804 Kindern
besucht.
Diese kommen auch aus
Nachbarquartieren.**

Arbeiten

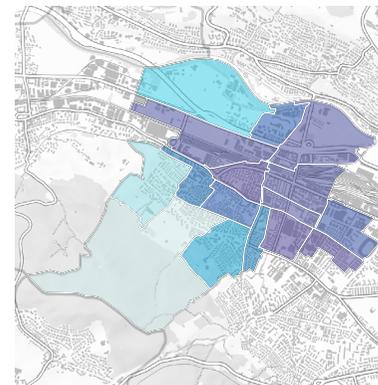
**68 Prozent der
Bevölkerung in
Altstetten sind
erwerbstätig,
2,1 Prozent sind
arbeitslos.**

**Im Quartier gibt es 47 414
Arbeitsplätze. Das sind
9,6 Prozent aller Arbeits-
plätze in der Stadt Zürich.**

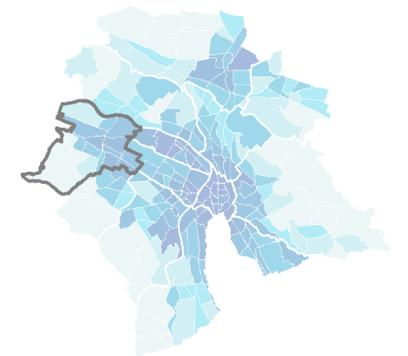
**Durchschnittlich arbeiten
im Quartier 64 Personen pro
Hektare.**



Arbeitsplätze nach Branche:
Unternehmensberatung (12 %)
Gebäudebetreuung; Garten- und
Landschaftsbau (11 %)
Finanzdienstleistungen (8 %)
Erziehung und Unterricht (6 %)
Übrige (64 %)

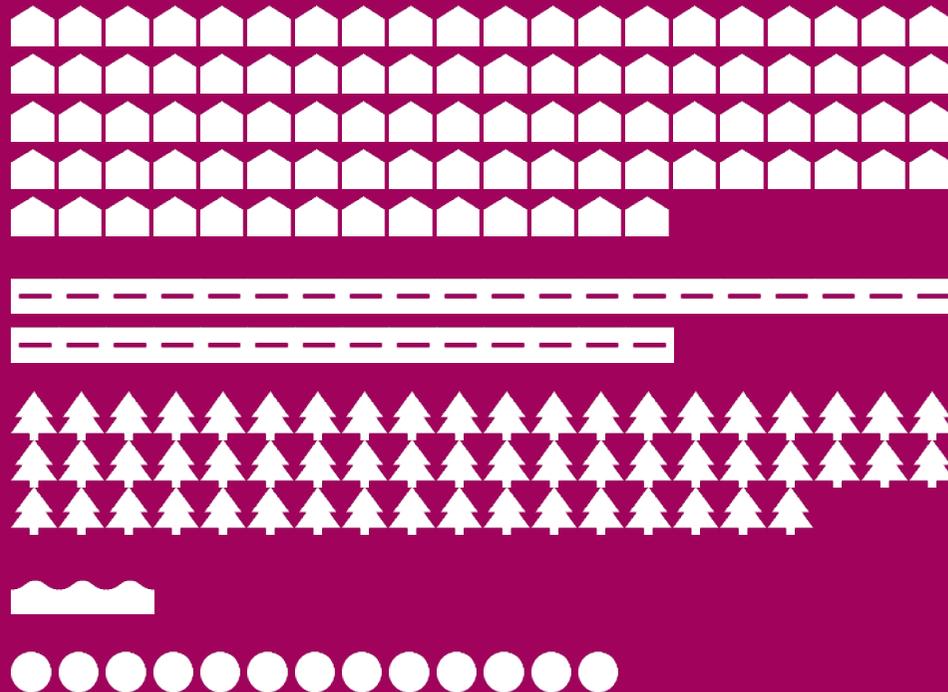


Anzahl Arbeitsplätze pro ha
0 796



Grün oder grau?

Der grösste Teil der Fläche in Altstetten besteht aus Gebäuden und Gebäudeumschwung.

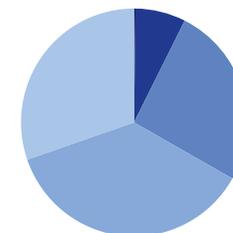


-  Gebäude (47 %)
-  Verkehrsfläche (17 %)
-  Wald und Wiese (28 %)
-  Gewässer (1 %)
-  Übrige (6 %)

Wohnen

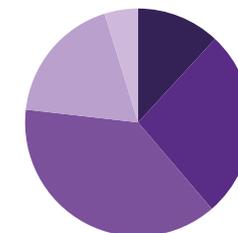
Im Quartier wurden in den letzten zehn Jahren 3083 Wohnungen gebaut. 21 Prozent davon sind im Besitz von Wohnbaugenossenschaften.

36 Prozent der Wohnungen im Quartier wurden zwischen 1961 und 1990 erstellt.



Wohnungen:
Vor 1893 (0 %)
1893–1930 (7 %)
1931–60 (26 %)
1961–90 (37 %)
Seit 1991 (30 %)

Mehr als die Hälfte aller Wohnungen hat 3 oder weniger Zimmer.



Wohnungen:
1 Zimmer (12 %)
2 Zimmer (27 %)
3 Zimmer (38 %)
4 Zimmer (18 %)
5 und mehr Zimmer (5 %)

7 Prozent des Landes in der Bauzone gehören Wohnbaugenossenschaften.

Bauzone



Land



Wohnungen



- Öffentliches Eigentum
- Wohnbaugenossenschaften
- Übrige private Gesellschaften
- Privatpersonen
- Im Stockwerkeigentum

Titelbild:

Vulcano-Türme beim Bahnhof Altstetten, Juchhof, repräsentiert durch Fussball und Schrebergärten, Letzigrund-Stadion, zukünftiges Eishockeystadion «Swiss Life Arena», Basislager

Einleitungstexte: Stand 2019

Quellen:

Stadt Zürich: Statistik Stadt Zürich, Alterszentren Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Schulamt, Soziale Dienste Zürich, Sportamt, Stadtarchiv, Stadtentwicklung Zürich (Bevölkerungsbefragung), Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich, Tiefbauamt, Wasserversorgung Strassenverkehrsamt Kanton Zürich
Bundesamt für Statistik
Staatssekretariat für Wirtschaft
transport.opendata.ch
Fotos: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich, Bildarchiv: baz.e-pics.ethz.ch

Impressum:

Lizenz Titelseite: CC BY-NC-ND 3.0 CH
Lizenz Fotos: CC BY-SA 4.0
Nutzung Karte S. 11: freie Nutzung. Siehe S. 11
Lizenz restliche Publikation: CC BY-NC-SA 3.0 CH
Druck: Tanner Druck AG
Lektorat/Korrektur: Thomas Schlachter
Gestaltung: [essenz grafikdesign gmbh](http://essenz-grafikdesign.com)
Illustrationen: [Vaudeville Studios GmbH](http://vaudeville-studios.com)

Stadt Zürich
Statistik
Napfgrasse 6
8001 Zürich
T +41 44 412 08 00
statistik@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/statist



Daten zum Quartier